Flaming Red

Von JamieLinder

Prolog: Tian Norelius - Der Neue aus dem Norden.

Vielen Dank für das Vorbeischauen bei meiner Geschichte. (:
Muffins bereit stell
Es ist meine erste Geschichte, weshalb ich sehr nervörs bin...
Über Kritik & verbesserung Vorschläge freue ich mich jeder Zeit.:D
Und nun los mit dem Prolog. :D

_____

Wenn man gejagt wird, ist es einem irgendwann egal, wie viele Freunde man hinter sich lassen muss. Irgendwann beschließt man sie nicht mehr Freunde zu nennen, sondern einfach nur noch Menschen. Aus Angst, man könnte sie für immer Verlieren.
Und so stand ich nun dort. In der Dunkelheit gefangen, nur von leichtem Laternenlicht bestrahlt. Um mich herum war niemand zu sehen, auch gut so. Ich wollte alleine sein.
Mit dem Gefühl der Einsamkeit kannte ich mich bestens aus. Seitdem ich denken konnte war ich alleine gewesen. Früher, als ich noch unerfahren und am Anfang meines Lebens stand, hatte ich Freunde die mir zur Seite standen. Doch seitdem ich weiß, wer, nein, was ich bin, hatte ich keine Freunde mehr. Wozu auch verspottet werden ? Warum Menschen die einem wichtig sind in Gefahr bringen, nur um glücklich zu sein. Leicht Kopfschüttelnd sah ich das alte Backsteingebäude vor mir an. Das wird meine neue Zuflucht sein. Ein neuer, normaler Schüler, an einer normalen Schule, in einem normalem Land.
Mit einem Schwung auf der Ferse drehte ich mich um, mit einem Lächeln auf den Lippen, das den Menschen angst machen würde. Es ist mein Lächeln. Das Lächeln eines Jungen, der auf der Flucht vor Inquisitoren ist, der getrieben von der Angst von einer Stadt zur anderen zieht, nur um seine Spuren zu verwischen. Ich tat einen Schritt nach vorne, dann einen Zweiten. Hier wird es mir gefallen. Die Nacht ist wunderbar ruhig und dunkel. In ein paar Monaten, bin ich wieder verschwunden und niemand wird sich mehr an mich erinnern. An den ruhigen, introvertierten Jungen von dem Niemand weiß woher er kam. Und von dem Niemand weiß, dass er ihnen das Leben nehmen könnte, wenn er wollte. Ein kleiner Fuchs unter vielen Hühnern. Ein kleiner Magier unter vielen Menschen. Mit dem letzten Gedanken rannte ich los, ich rannte in die Dunkelheit, weg von dem Laternenlicht, weg von den ruhig schlafenden Dorfbewohnern, immer noch meine schmalen Lippen zu einem angsteinflößendem Lächeln geformt.